

Sie erwies sich als höchst sparsam. Ich freute mich, und als der Mann mit dem Wein zurückkam, sagte ich, meine Frau sei ein bißchen ängstlich und wolle nicht allein schlafen.

Und nun tranken wir den Hochzeitstrunk.

Ebba war noch ein wenig verschämt; sie riß sich die Kleider im Nu vom Leibe und versteckte sich unter der Bettdecke. Nur ihre roten Wangen und das Näschen ragten hervor; ihren Mund konnte ich nicht sehen, aber die kleinen Falten um die Augen deuteten darauf, daß sie lächelte — und ich mußte zu ihr, um sie zu küssen.



Soll ich noch ein paar Worte von dir schreiben? Keinen Abschluß — denn den kann nur der Tod geben. Aber einige Worte von unsrer Liebe.

Ja, mit unsrem jungen Rausch ist's aus. In jener Nacht entfernten wir uns mit dem Schnellzug von ihm, und wir finden ihn nicht wieder. Er schwand wie unsere Kindheit. Und nun ist es uns recht sonderbar, daß wir alle diese Ekstasen durchlebt haben. Der Sturm hat sich gelegt, die Schwierigkeiten sind überwunden, und vielleicht beruht zum Teil auf ihnen der Liebesrausch. Unsrer Hände streifen einander, ohne daß wir erschauern.

Hab ich dich denn jetzt, wo ich dich besitze, weniger lieb als damals, da du mir so fern bliebst auf